

Sidestory

Von Tomopi

Sidestory

Nervös schaute er sich um. Er konnte nicht glauben, dass er seine Freunde jetzt alle restlos verloren hatte. Wäre er etwas vorsichtiger, aufmerksamer, gewesen, dann wäre ihm aufgefallen, dass die Lichtsäulen merkwürdig waren. Klar, die Lichtsäulen waren sowieso merkwürdig – welche normalen Lichtsäulen konnten einen schon an einen anderen Ort bringen? -, aber dass sie jetzt auch noch aus dem Nichts auftauchen konnten war jetzt wirklich zu viel!

Grummelnd blickte er nach unten, zwischen seine Beine, wo sein Digimon versuchte etwas Schutz vor der sengenden Sonne zu finden.

„Gib es auf Terriermon... Hier ist es so heiß, da hilft noch nicht einmal ein Eimer Wasser. Der würde verdampfen, bevor du den ausgekippt hast.“

Verzweifelt blinzelte das kleine Digimon in die Sonne, bei dem Versuch in das Gesicht seines Tamers zu sehen.

„Aber Jenrya! Was machen wir denn jetzt? Wir sind erst seit fünf Minuten hier und ich sterbe jetzt schon vor Durst!“, quengelte das kleine Etwas.

Der schwarzhaarige Junge schenkte seinem Digimon ein gequältes Lächeln als er sich hinunter beugte, es hoch hob und sich kurzerhand auf den Kopf setzte.

Er meinte, als er schon losgegangen war:

„Ich trag dich und dafür schenkst du mir ein bisschen Schatten, so wenig er auch nützen mag. Und jetzt machen wir uns erst einmal auf den Weg um irgendwo etwas zu trinken zu finden. Vielleicht treffen wir ja auch die Anderen auf dem Weg!“

Voller Enthusiasmus ging er los, hoffte bald etwas zu finden, das ihm weiterhalf.

Eine gefühlte Ewigkeit später blieb Jenrya stehen, sah sich verzweifelt um.

„Wenn das so weiter geht, dann werden wir in dieser Einöde verdursten!“, dachte er verzweifelt, hoffte inständig etwas zu entdecken, dass sie aus dieser Misere befreien konnte.

Leise vor sich hin grummeln und fluchend ging er noch ein paar Schritte, als plötzlich ein Meteorit neben ihm einschlug. Erschrocken schaute er auf, versuchte den Ursprung des riesigen Gesteins zu finden. Während Terriermon von ihm runter sprang - um sich Kampfbereit vor ihn zu stellen - ging er automatisch ein paar Schritte zurück. Verwirrt versuchte er dieses merkwürdige Digimon irgendetwas zuzuordnen, das er kannte (und das Digimon ähnelte wirklich nur im Entferntesten einem Seadramon, was aber nicht geht, ohne Wasser) , aber nicht einmal sein D-Tector konnte ihm sagen was das für ein Monster war.

„Terriermon, pass auf! Ich habe keine Ahnung was das für ein Digimon ist. Versuch erstmal auf Abstand zu bleiben!“

Das kleine Digimon hatte nicht einmal die Zeit bestätigend zu nicken, da wurde es schon von weiteren Meteoriten bombardiert. Während es versuchte dem gegnerischen Digimon auszuweichen suchte Jenrya, langsam panisch werdend, eine Karte, die seinem Freund aus der Patsche helfen konnte. Er ließ vor Schreck alles fallen, als Terriermon von dem Schwanz des merkwürdigen Digimon erfasst wurde und drohte zu ersticken. Ein paar Sekunden bewegte er sich nicht. Als er dann wieder Herr seiner Taten wurde, hockte er sich hin, nahm eine beliebige Karte und aktivierte sie in der Hoffnung, dass sie seinem kleinen Freund helfen konnte. Überrascht sah er zu, wie Terriermon sich in Wasser verwandelte und so dem Würgegriff des Seadramonlook-alike entkommen konnte. Über seine eigenen Füße stolpernd sprang der Schwarzhaarige auf und rannte auf sein, inzwischen wieder normales, Digimon zu, das regungslos auf dem Boden lag.

„Terriermon!, Verdammt, Terriermon! Mach die Augen auf!“

Panisch schüttelte er das bewusstlose Digimon, wurde langsam wirklich von Panik ergriffen. Was sollte tun? Sein Digimonpartner war ohnmächtig und er konnte nichts tun. Nicht zum ersten Mal wünschte er sich, sich auch in ein Digimon verwandeln zu können. Ausnahmsweise Terriermon retten zu können und nicht immer auf die Hilfe seines kleinen Freundes angewiesen zu sein. Immer wieder rief er den Namen seines Digimon, bis seine Stimme von leisen Schluchzern versetzt war. Dieses Digimon kam immer näher und er konnte einfach nichts tun!

„TERRIERMON!!!!“, schrie er noch einmal laut, als sein D-Tector anfang zu vibrieren und zu leuchten.

Er konnte gar nicht glauben was hier geschah, fingen beide, sowohl er als auch Terriermon, an zu leuchten. Panisch schloss er seine Augen, hatte Angst davor zu sehen, wie sein Digimon eventuell gerade in seinen Armen starb. Aber lange konnte er die Augen nicht geschlossen lassen. Er fühlte sich komisch, als ob... als ob sich sein Körper irgendwie verändern würde. Vorsichtig blinzelte er, sah seine Umgebung plötzlich ganz anders, wie aus einem anderen Blickwinkel. Was eigentlich so ziemlich unmöglich war, da er sich hundertprozentig nicht vom Fleck bewegt hatte.

„Terriermon...?“, traute er sich leise zu fragen, zuckte dann aber erschreckt zusammen, als Terriermons Stimme von überall herzukommen schien.

„Jenrya! Wo bist du?“

Kurz schwieg er verblüfft, meinte dann aber:

„Ich... Ich glaube, ich bin IN dir. Ich glaube, wir haben zusammen... Digitiert?“

Kurzes Schweigen, dann wurde es warm um ihn herum und Terriermon...nein, Megagargomon meinte fröhlich:

„Das ist ja so toll! Jetzt können wir diesem komischen Digimon endlich in den Hintern treten!“

Der schwarzhaarige Tamer musste lachen, dann meinte er:

„Ja, aber pass bloß auf, dass du UNS nicht verletzt!“

Wie gut es tat so etwas sagen zu können. Jetzt konnte er endlich mit seinem Digimon zusammen kämpfen!

Ein Felsbrocken, der ganz knapp neben ihnen landete holte die Beiden aus ihrem Gespräch raus. Jenrya hatte noch nicht realisiert was gerade passierte, als er zusammen mit seinem Digimon das Seadramon-look-alike angriff.

Rasend schnell raste Megagargomon auf das bösertige Digimon zu, rief im flug:

„Kugelgewitter!“, woraufhin dutzende kleiner Raketen auf das fremde Digimon zuflogen und dann an ihm explodierten.

Als ein neuer Schauer Meteoriten auf Megagargomon zusteuerte hatten die Beiden erstmal ihre liebe Not ihren massigen Körper aus dem Meteoritengewitter zu steuern.

Beide fluchten vor sich hin, als sie ihre Zwillingraketen abfeuerten. Eine der Beiden Raketen trafen ihr Ziel einwandfrei, die Zweite verfehlte das bösertige Digimon um Haaresbreite, schlug stattdessen einen Krater in den Boden unmittelbar hinter dem Digimon.

„Megagargomon, versuch es noch mal mit den Zwillingraketen! Wenn wir es mit beiden Raketen treffen, dann müssten wir es geschafft haben!“, rief Jenrya zuversichtlich, worauf hin Megagargomon auch unverzüglich seine Raketen zündete.

Sie hielten beide den Atem an, als die Raketen auf ihren Gegner zuflogen und jubelten, als beide trafen. Doch durch die Aufschlagskraft des riesigen Digimon auf dem Erdboden wurde so viel Staub aufgewirbelt, dass Beide nichts mehr sehen konnten. Sie landeten wieder auf den Boden, wobei sie sich wieder zurückverwandelten, und traten auf das Digimon zu, das immer noch von einer Staubwolke umfasst wurde. Als diese sich langsam legte erstarrte Jenrya in der Bewegung. Verblüfft starrte er in einen riesigen Krater.

„Es ist weg. Das Digimon ist weg!“

Dann erstrahlte ein gleißendes Licht und den beiden Gefährten wurde schwarz vor Augen.

„Jenrya! Wach endlich auf, verdammt!“, hörte er eine Stimme rufen, blinzelte vorsichtig.

„Ich glaube er wacht auf, Takato.“

„Takato? Wieso ist der denn hier?“

Sofort öffnete der Schwarzhaarige seine Augen, schaute in das besorgte Gesicht seines Digimons. Vorsichtig setzte er sich auf, sah sich um.

„Was ist passiert?“, fragte er leise, musterte die zwei Krater neben sich.

Empört schnaubte Takato, meinte dann:

„Das wüssten wir gerne von dir. Wir haben dich echt nach einem Tag suche endlich gefunden und dann seid ihr Beide ohnmächtig neben zwei XXL-Kratern!“

Kurz schwieg Jenrya, dann murmelte er:

„Ich kann mich nicht erinnern.“

Renamon musterte ihn, meinte dann:

„Terriermon auch nicht. Und ich spüre, dass hier etwas vor sich geht. Wir sollten uns auf den Weg machen und die Anderen finden.“

Zustimmendes Gemurmel begrüßte diesen Vorschlag und die kleine Gruppe machte sich auf den Weg um ihre verschollenen Freunde zu finden – und beide Welten zu retten.

Owari

Ich weiß, die ff ist ziemlich kurz (ich hatte überhaupt keine Ideen!).

Außerdem ist die Kampfszene sehr schlecht (meine erste Kampfszene überhaupt!).

Und das Ende ist sehr plötzlich (so was passiert, wenn man den Kram mitten in der Nacht schreibt...).

Ich hoffe dennoch, dass die ff ... eher dieser skOS (super-kurzer-One-Shot) einigermaßen alzeptabel ist.

Ich habe mir nämlich wirklich mühe gegeben!
Rechtschreib-, Grammatik-, und Zeichenfehler dürft ihr behalten^^

Liebe Grüße
Amaya